

gegen 1446 und 1454, Bergbau- und Hüttenwesen 576 gegen 495 und 378, Schiffbau- und Schiffsmaschinenbau 234 gegen 218 und 335, und sonstige (überwiegend allgemein bildende) Fächer 493 gegen 503 und 758. Gegenüber dem Vorjahr haben demnach, abgesehen von den »sonstigen« Studienschülern, alle Abteilungen stärkeren Besuch zu verzeichnen; relativ zurückgegangen ist die Zahl der Architekten und die der Bauingenieure. Ein anderes Bild ergibt die Vergleichung der heutigen Ziffern mit denjenigen vor sechs Jahren. Hier fällt auf das starke Anwachsen der Zahl der Elektro-, Bergbau- und der Maschineningenieure einerseits und der Rückgang der Zahl der Architekten, der Bau- und der Schiffbau- und Schiffsmaschinenbauingenieure andererseits. Bergegenwärtigt man sich noch, daß seit 1890 die Zahl der Bauingenieure sich vervierfacht und die der Maschinen- und Elektroingenieure sich verdreifacht hat, so ergeben sich deutlich die Aufwärtsentwicklung der technischen Studien und die gesteigerten Bedürfnisse der Technik der Neuzeit. Was den Ort des Studiums der Polytechniker betrifft, so findet man in diesem Sommer 5139 oder 42,01 % der Gesamtzahl an den 5 preussischen Hochschulen eingeschrieben gegen 4550 oder 37,75 % vor sechs Jahren; an den übrigen 6 Hochschulen befinden sich 7093 oder 57,99 % gegen 7504 oder 62,25 %. Den schwächeren Besuch der nicht-preussischen Hochschulen gegenüber 1908 haben insbesondere München und Karlsruhe zu empfinden, ersteres ging um 330, letzteres um 157 Studierende zurück, beide infolge der starken Zurückdrängung der Russen; geringfügiger ist die Verminderung in Stuttgart und Darmstadt, wogegen Dresden eine ganz beträchtliche Steigerung, die größte von allen Hochschulen, aufzuweisen hat. Das Hinzukommen der neuen Technischen Hochschule Breslau ist von geringem Einfluß, da sie insgesamt erst von 298 Studierenden besucht ist. Von den preussischen Hochschulen ist nur Berlin zurückgegangen. Diese Bestandsveränderungen, deren Ergründung hier zu weit führte, kommen auch in der Reihenfolge der Hochschulen nach der Besucherzahl zum Ausdruck. Dresden kam um zwei Stufen empor, nämlich von der 5. auf die 3. Stelle, indem es Darmstadt und Karlsruhe überflügelte. Aachen stieg von der 9. auf die 7. Stufe unter Verdrängung von Stuttgart; Karlsruhe sank von der 4. auf die 6. Stelle, und Hannover stieg von der 6. auf die 5. Stelle. Den heutigen Besuchsziffern der einzelnen Hochschulen stellen wir noch die Zahlen des Sommerhalbjahrs 1908 gegenüber: Berlin steht an der Spitze mit 2205 (2291), dann folgt München mit 2189 (2529), Dresden mit 1328 (1052), Darmstadt zählt 1301 (1491), Karlsruhe 1067 (1224), Hannover 1070 (1015), Aachen 799 (621), Stuttgart 731 (746), Danzig 767 (623), Braunschweig 477 (462) und Breslau 298 (gegründet 1911 und noch nicht voll ausgebaut).

Königlich bayerische Akademie der Wissenschaften. — Aus den Renten der Hardy-Stiftung hat die Akademie folgende Mittel zur Unterstützung indischer Forschungen genehmigt: An Geheimrat Prof. Dr. H. Jacobi-Bonn zur Bearbeitung seiner Studien über die Jaina-Religion und die Apabhramsa-Literatur 1200 Mark; an Prof. Dr. Richard Schmidt-Münster als Druckzuschuß für seine Ausgabe des indischen Dramas »Parvatiparinayanataka« 400 Mark; an Prof. Dr. Lucian Schermann-München zur Weiterführung des indischen Teils seiner orientalischen Bibliographie 600 Mark.

Personalmeldungen.

Ordensauszeichnung. — Dem Großherz. Buchhändler Herrn Ernst Ackermann in Konstanz ist vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vomähringer Löwen verliehen worden.

Gestorben:

am 10. Juli in Scheveningen, wo er Erholung suchte, im Alter von 68 Jahren, Herr Carl Georg Frenzen, Mitdirektor von A. W. Sijthoff's Mitgevers-Maatschappij, in Leiden (Niederland).

Der Verstorbene war von Geburt Deutscher, aber schon seit ca. 30 Jahren bei Sijthoff in Leiden tätig, dessen Schwiegersohn er wurde und dem er 1900 als Prokurist an die Seite trat. Er nahm hervorragenden Anteil an den großen Verlagschöpfungen seines Schwiegervaters, und als dieser 1906 sein Geschäft in ein Gesellschaftsunternehmen verwandelte, wurde Frenzen Administrator und nach Sijthoffs im vorigen Jahre erfolgtem Ableben Direktor des Unternehmens.

In Carl Georg Frenzen ist ein hervorragend tüchtiger und lebenswürdiger Berufsgenosse dahingegangen, der seit 28 Jahren ein regelmäßiger Besucher der Leipziger Ostermesse war. Mit rührender Pünktlichkeit stellte er sich regelmäßig am Donnerstag vor Kantate ein, und seine hohe Figur mit dem langwallenden blau-schwarzen

Barte, durch den sich in den letzten Jahren nur allzu reich Silberfäden zogen, war eine der hervorstechendsten Erscheinungen beim Begräbnisabend und bei den anderen Veranstaltungen, die man schwer vermissen wird.

Otto Flügel †. — Im Alter von 72 Jahren ist in Dölan bei Halle der Philosoph Dr. h. c. Otto Flügel, der der Herbart'schen Schule angehörte, gestorben. Fl. war Herausgeber der »Zeitschrift für exakte Philosophie« und der »Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik« und hat eine Reihe bedeutsamer philosophischer, pädagogischer und theologischer Werke geschrieben. Im Jahre 1912 verlieh ihm die theologische Fakultät der Universität Halle den Ehrendoktor.

Julius Rodenberg †. — Am 11. Juli ist in Berlin Prof. Dr. Julius Rodenberg (eigentlich Levi), der langjährige Herausgeber der »Deutschen Rundschau«, im Alter von 83 Jahren gestorben. Erst vor wenigen Monaten ist der rastlos tätige Mann von der Redaktion der »Deutschen Rundschau«, die er seit 1874 geleitet hat, zurückgetreten. Als Schriftleiter dieser vornehmen Zeitschrift hat er sich um die Förderung von Gottfried Keller, Theodor Storm, Conrad Ferdinand Meyer und Luise v. François große Verdienste erworben, die seinen Namen mehr als alle seine eigenen Schriften mit ehernen Lettern in die Geschichte der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts schreiben. Mit seiner ersten Prosaschrift von 1856, dem »Pariser Bilderbuche«, dem er die zweibändige »Kleine Wanderchronik« folgen ließ, beschritt Rodenberg ein Gebiet, für das er ein originelles Talent bewies. In den Jahren 1856 bis 1862 führte er ein Wanderleben, das ihn nach England, Wales, Irland und Schottland, den normannischen Inseln, den Eilanden Nordfrieslands, den schweizerischen und italienischen Seen führte. Eine ganze Reihe interessant geschriebener Reisebücher ging aus diesen Studienfahrten hervor: es sei erinnert an seine noch lesenswerten Bücher »Ein Herbst in Wales«, »Alltagsleben in London«, »Verschollene Inseln«, »Stilleben auf Sylt«, »Die Harje von Grin«, »Tag und Nacht in London«, »Paris bei Sonnenschein und Lampenlicht«, »Diesseits und jenseits der Alpen«, »Die Myrthe von Killarney«, »Belgien und die Belgier«; auch das später erschienene Reisebuch »Eine Frühlingfahrt nach Malta«, ferner »Die Wiener Sommertage«, »In deutschen Landen«, »Studienreisen in England« gehören hierher. Nicht unerwähnt darf das vortreffliche Lebensbild bleiben, das Rodenberg seinem Landsmanne Franz Dingelstedt in zwei Bänden widmete, indem er die Mänter aus Dingelstedts Nachlaß verständnisvoll bearbeitete. Aus den Anregungen seiner Wanderjahre entstanden auch größere Romandichtungen, wie »Die Straßensängerin von London« und die Cromwell-Erzählung »Von Gottes Gnaden«. Seine dritte Schöpfung auf diesem Gebiet »Die Grandidiers« führte ihn jedoch bereits auf den Boden, der Rodenberg von nun an zum neuen Vaterland wurde: die Reichshauptstadt Berlin, in der dieser Roman spielt. Aus weiteren Studien über das Leben und Treiben Berlins erwachsen die »Bilder aus dem Berliner Leben«, Skizzen aus dem Leben der Straßen und ihrer Bewohner, denen novellistische Erlebnisse berlinischer Seelen, wie »Klostermanns Grundstück« und »Herrn Schellbogens Abenteuer« folgten, die Rodenbergs Namen bei seinen neuen Mitbürgern populär machten.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Eine lehrreiche Erfahrung für Verleger.

Der Inhaber eines Privat-Instituts in einer großen belgischen Stadt bat mich, ihm ein Sprachlehrbuch meines Verlags zur Prüfung und evtl. Einführung zukommen zu lassen. Darauf antwortete ich ihm, daß ich an Private in Städten, in denen ich mit Buchhändlern in Geschäftsverbindung stehe, nicht direkt liefern könne, und bat ihn, sich an die Buchhandlung zu wenden, die ihm unter Vorlage dieser meiner Karte das gewünschte Buch zur Prüfung mitgeben und nach erfolgter Einführung den Preis dafür streichen würde. (Laut mir vorliegender Faktur hat diese Firma ein Exemplar des betreffenden Buches heuer disponiert.) Einige Tage darauf schrieb mir der Institutsinhaber wieder, er sei in der von mir angegebenen Buchhandlung gewesen, wo man ihm gesagt habe, das Buch sei nicht vorrätig, ob er nicht dafür — — — (ein Konkurrenzbuch des meinigen) nehmen wolle.

Darauf habe ich ihm das begehrte Buch postwendend mit einigen entsprechenden Zeilen direkt geschickt, und weiß nun, was ich in Zukunft zu tun habe.

Frankfurt a. M.

Carl Flügel's Verlag
(M. Abendroth).

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: Kamm & Seemann, Schmittsch in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

